

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101 (1983)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Samstag, 27. August: Rundfahrt Amsterdam und Vororte, Fahrt nach Flevoland mit Besichtigung von Neu-Städten

Sonntag, 28. August: zur freien Verfügung in Amsterdam, Rückflug

Wettbewerbe

Zentrumsüberbauung in Sulgen TG

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Projekte beurteilt:

Ergebnis:

1. Rang, 2. Preis (7000 Fr.): Willy Ebner, Weinfelden

2. Rang, 1. Preis (8000 Fr.): R. Antoniol und K. Huber, Frauenfeld

3. Rang, 3. Preis (4000 Fr.): P. Widmer, Frauenfeld, in Firma Widmer und Davi

4. Rang, 4. Preis (2500 Fr.): Kräher und Jen-

ni, Frauenfeld

5. Rang, Preis (1500 Fr.): Schalch + Aeschbacher AG, Sulgen; Mitarbeiter E. Candio

Jeder Verfasser erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der zwei erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Prof. H. Kunz, Zürich, H. R. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld, M. Denzler, Zürich, J. Gundlach, Frauenfeld, H. Litscher, Amriswil.

Gewerbliche Berufsschule Buchs SG

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 27 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Hubert Ospelt und Walter Boss Architektur AG, Vaduz

2. Preis (19 000 Fr.): Walter Heeb und Werner Wicki, St. Margrethen

3. Preis (12 000 Fr.): Fankhauser Brocker Ar-

chitekten AG, Heerbrugg

4. Preis (8000 Fr.): Albert Rigendinger, Flums

5. Preis (7000 Fr.): Bargetze und Nigg, Buchs; Mitarbeiter: Chr. Bruggmann

6. Preis (6000 Fr.): Joe Bollhalder, Berschis; Mitarbeiter: H. P. Tschirky

7. Preis (5000 Fr.): H. Bischoff und B. Bau-

Gemeindezentrum Gossau ZH

Die Gemeinde Gossau ZH veranstaltete im November 1981 einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Gemeindezentrum auf dem Berg in Gossau ZH. Es wurden 54 Entwürfe beurteilt. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der vier erst-rangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen: 1. Preis (12 000 Fr.): Robert Schoch in Firma Hertig, Hertig und Schoch, Zürich; 2. Preis (11 000 Fr.): Prof. U.I. Baumgartner, Winterthur; 3. Preis (10 000 Fr.): Max Baumann und Georges J. Frey, Zürich; 4. Preis (9000 Fr.): J. Lendorff und G. Erdt, Zürich. Nach dieser zweiten Stufe beantragt nun das Preisgericht, den Entwurf der Architekten *Max Baumann* und *Georges J. Frey* weiterbearbeiten und ausführen zu lassen. Fachpreisrichter waren Willi Egli, Eberhard Eidenbenz, Walter Schindler und Max Ziegler, alle Zürich.

mann, St. Margrethen; Mitarbeiter: N. Eisenbart, H. Schreiber, P. Spirig

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Fachpreisrichter waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen; K. Huber, Frauenfeld; A. Liesch, Chur; W. Walch, Bauamt, Vaduz.

1. Preis (20 000 Fr., zur Überarbeitung vorgeschlagen): Arbeitsgemeinschaft **Hubert Ospelt und Walter Boss AG**, Vaduz

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt überzeugt in seinem Gesamteindruck. Der Verfasser organisierte die Schulerweiterung in nördlicher Richtung. Beidseitig an die bestehende Berufsschule werden zwei- bis dreigeschossige Seitenflügel um einen schönen Innenhof angeordnet. Der nördliche Quertrakt schliesst den quadratischen Innenhof mit dem konvexartigen Mensabereich überzeugend ab. Die niedrige neue Berufsschule ordnet sich massstäblich an den bestehenden Baukörper. An die enge Erschliessungsstrasse für die Demonstrationsräume gliedert sich die Mehrzweckhalle mit Bühne an. Die Freiflächen sind mehrheitlich westwärts über die ganze Parzellenlänge vorgesehen. Es ist dem Verfasser gelungen, gegen Westen vor den Unterrichtsräumen der Berufsschule eine grosse Ruhezone zu schaffen. Das Projekt kann als wirtschaftlich bezeichnet werden.

2. Preis (19 000 Fr., zur Überarbeitung vorgeschlagen): **Walter Heeb und Werner Wicki**, St. Margrethen

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Anlage gliedert sich in fünf Teilbereiche: altes Schulhaus, neues Schulgebäude, flankiert durch Werkstatt-Trakt, den zentralen Bereich Halle-Mensa und als nördlicher Abschluss die Sporthalle. Der Schultrakt mit seiner Süd- und Nord-Orientierung wird stark entwertet durch die Nachbarschaft des Hochhauses. Die Gewerbliche Berufsschule wird im UG und EG entwickelt. Die Trennung der beiden Schultypen ist vertikal. Die Kaufmännische Berufsschule ist im 1. OG, 2. OG und 3. OG plazierte und in sich geschlossen. Die Verwaltung liegt im 2. OG. Halle und Mensa liegen im Herzen der Anlage und werden ihrer zentralen Funktion gerecht. Die Neubauten ordnen sich dem bestehenden Schulhaus unter und sind relativ flach gehalten. Der Altbau wird nur berührt, und man vermisst die Auseinandersetzung mit seinen Strukturen. Der umbaute Raum liegt tief.

